Wie schützt man Herden gegen große Raubtiere in der Slowakei?

Michaela Skuban

Carpathian Wildlife Society, Staatliche Naturschutzbehörde, Slowakei

Über das Herdenschutzprojekt in der Slowakei:

-Beginn war im Jahre 2000, als die ersten 50 Welpen in ausgesuchten Farmen eingesetzt wurden
-Laufende Überwachung der Arbeitsleistung
-Fragebögen
-Direkter Kontakt mit den Schäfern draußen vor Ort
-Im Jahre 2013 – 2016: erneuter Einsatz von Hunden
-Versuch, die slowakische Herdenschutzmethode nach Norwegen zu bringen
-Enge Zusammenarbeit mit dem Forstwirtschaftlichen Institut, den Jägern und der Staatlichen Naturschutzbehörde
-Finanziert unter anderem von Born Free Foundation, ekopolis Slovakia

Wer war es? – potentielle „Nutztier-Esser“ in der Slowakei

Der Bär? – MEĎVEĎ hnedý –der braune Honigkenner

War es der Luchs? – RYS ostrovid – der Scharfsinnige

Oder war es der Wolf? – Vlk drávy – der räuberische Wolf

51

Die meisten Schäden gehen auf das Konto des „reißerischen Wolfs“

- zwischen 75-80 % aller Nutztierrisse verursacht der Wolf
- der „Honigkenner“ kommt in der Slowakei auf max. 22-25%

Franci Swart

Theoretische Hintergründe einer Jagd:

-Theorie der Jagdphasen

-Warum ist der Wolf für Nutztiere gefährlicher als der Bär?

Die Jagdphasen – eine Energiebilanz

Orientierung – Fixierung – Hetzen – Packen – Töten –

(Aufbrechen – Konsumieren)

Die aufgewendete Energie muß immer kleiner sein, als die erhaltene

(Energie in Form von Kalorien)

Gegenstrategien der potzentiellen Beutetiere:

1. Gruppierungen und Zerstreuung

Das „Plus“ für die Schafe:

- Alle sind gemeinsam, bei Gefahr laufen sie zusammen

-einmal gefunden, kann man immer wieder kommen und versuchen, Beute zu machen

2. Wehrhaftigkeit

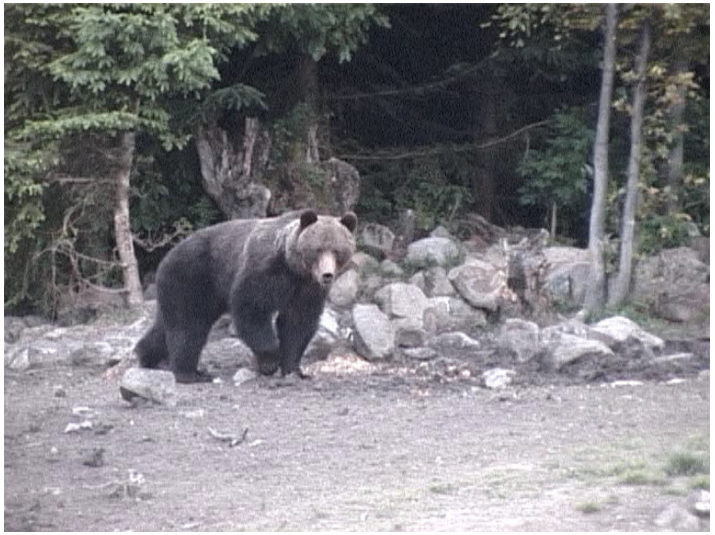
Leider klappen auch die besten Verteidigungsstrategien nicht immer reibungslos – Co-Evolution der Raubtiere

Herausforderung für den Naturschutz in der Slowakei,
Wildtiere bis jetzt noch in Schadensstatistik aufgeführt

Ein weiteres „Plus“ für die Schafe:

Sie sind nicht besonders schnell und gar nicht wehrhaft = ideale Beute

Wölfe sind fast exklusive Fleischfresser und können kaum auf vegetarische Alternativen zurückgreifen



Der Bär, ein Allesfresser, braucht nicht täglich tierisches Protein

Skuban M., Find'o S., Kajba M. 2016: Human impacts on bear feeding habits and habitat selection in the Pol'ana Mountains, Slovakia. European Journal of Wildlife research

Der Wolf ist ein „Gesellschaftstier" und jagt im Rudel = mehrere Angreifer auf einmal

Der Bär ist ein Einzeltier, das bei Angriffen leichter unter Kontrolle zu bringen ist

Bärenpaare gehen **nicht** zusammen auf Nutztierjagd!

Jagt eine Bärenfamilie, dann wird nur „Mama Bär" den Schafen gefährlich

Welche Szenarien führen zu besonders hohen Nutztierverlusten?

1. Ganz viele Schafe werden auf einmal getötet – wirklich „Blutrausch“?

Bei solchen Szenarien kommen in der Slowakei zwischen 18 – 35 Tiere um

2. Die Nutztiere werden nicht vom Raubtier getötet, sondern kommen bei ihrer überstürzten Flucht um.

Zäune müssen **unbedingt einbruchsicher** sein, um nicht als Todesfalle zu wirken

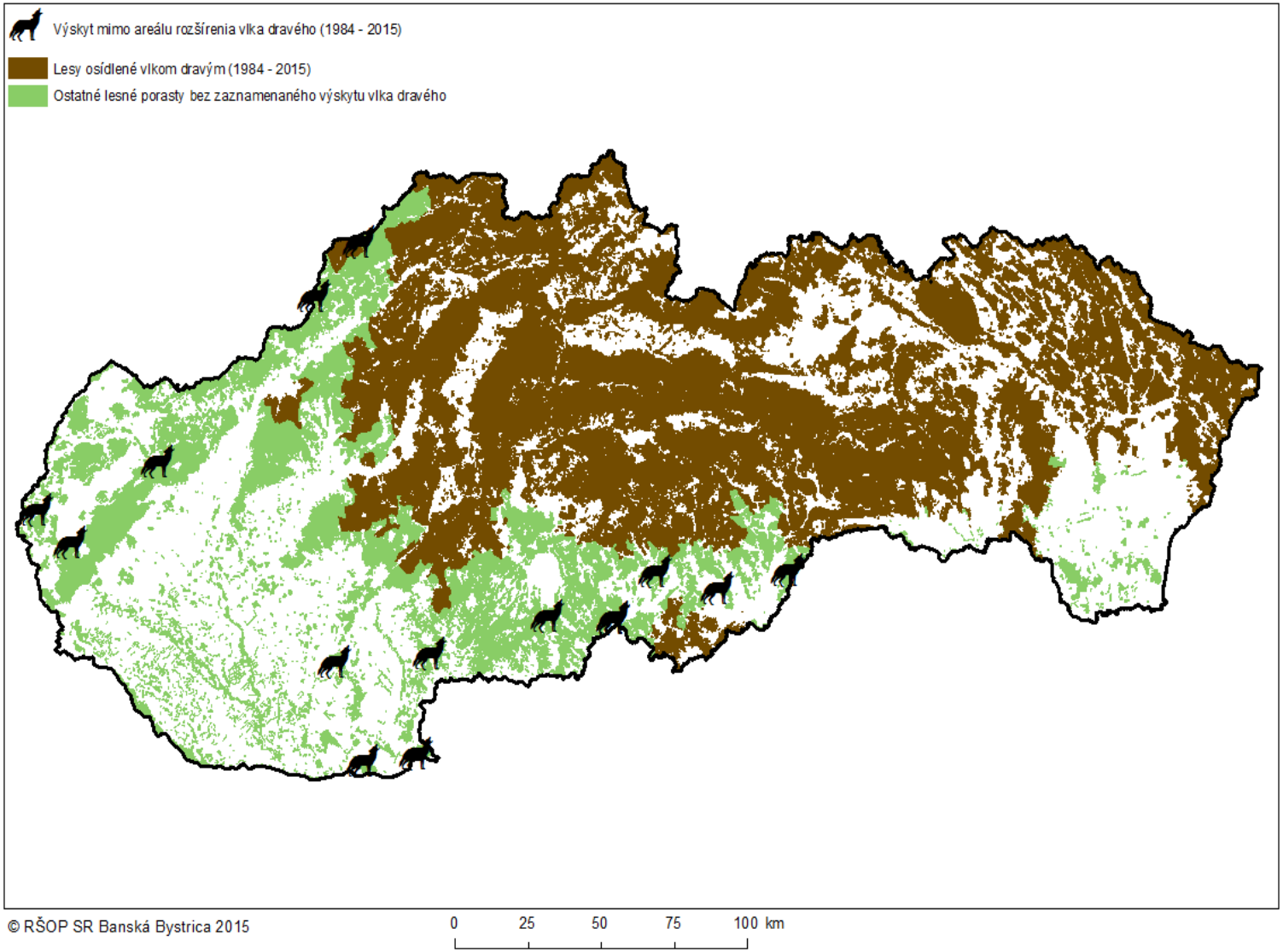
„Trauriger" Rekord verursachte eine Bärenfamilie: 85 tote Schafein einer Nacht, die fast alle im Fluß ertranken

Der höchste Rekord durch Wölfe betrug 41 tote Schafe in einem einzigen Angriff.

3. Mehrere Angriffe über die gesamte Weidesaison mit jeweils nur wenigen toten Nutztieren, die sich aufsummieren

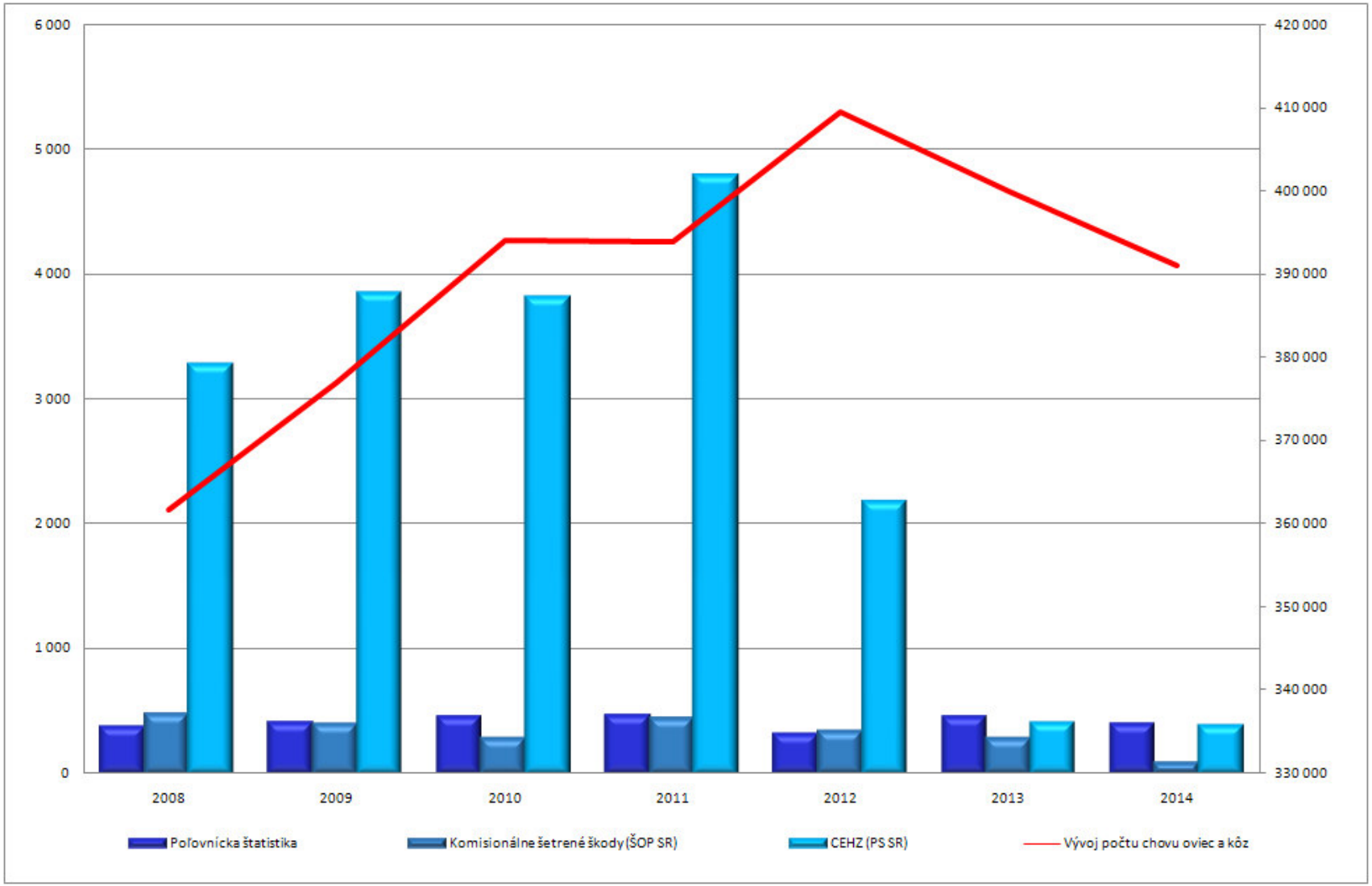
Haben Nutztiere einmal erfolgreich Beute gemacht, kommen sie vermehrt wieder!

Aktuelle Wolfsverbreitung in der Slowakei

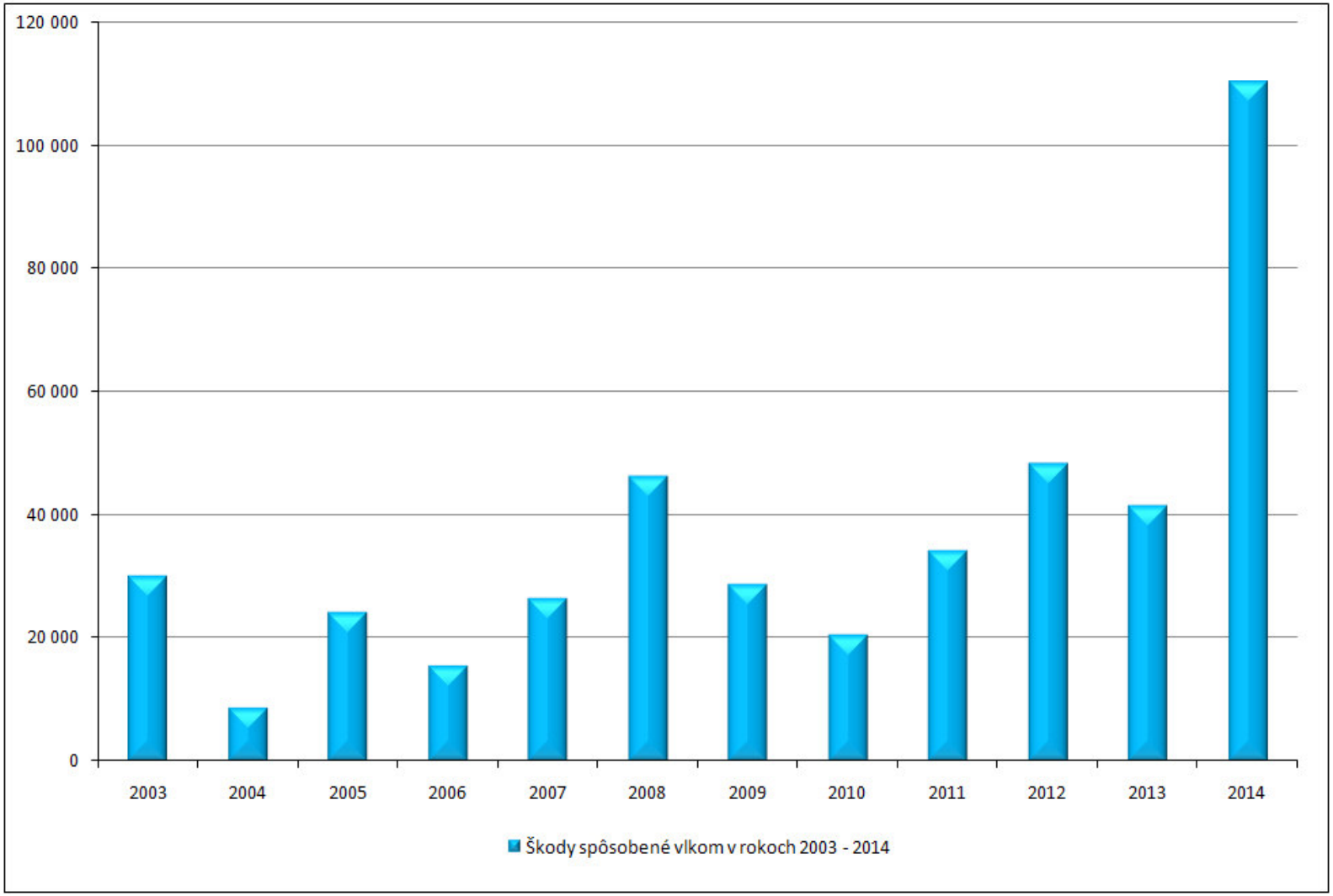


Wie hoch sind die Schäden durch den Wolf in der Slowakei?

Durchschnittlich werden 384 600 Schafe und 35 400 Ziegen gehalten, davon fallen etwa 0,84% dem Wolf zum Opfer



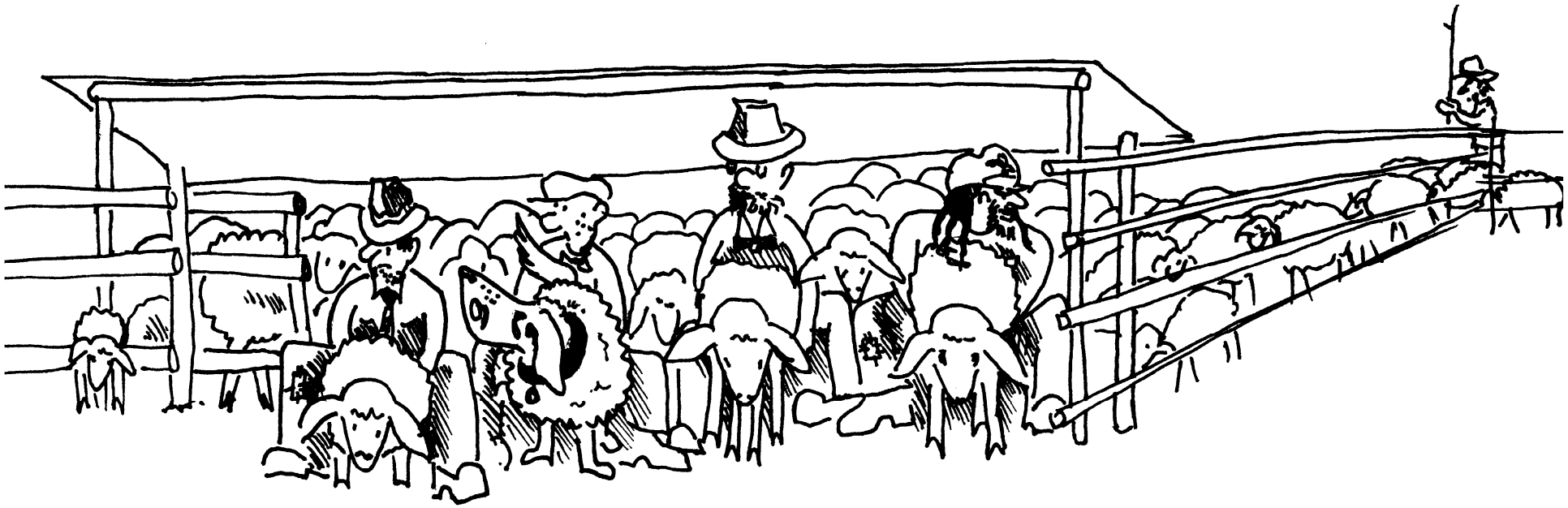
Wie teuer ist der slowakische Wolf „in Euro“?

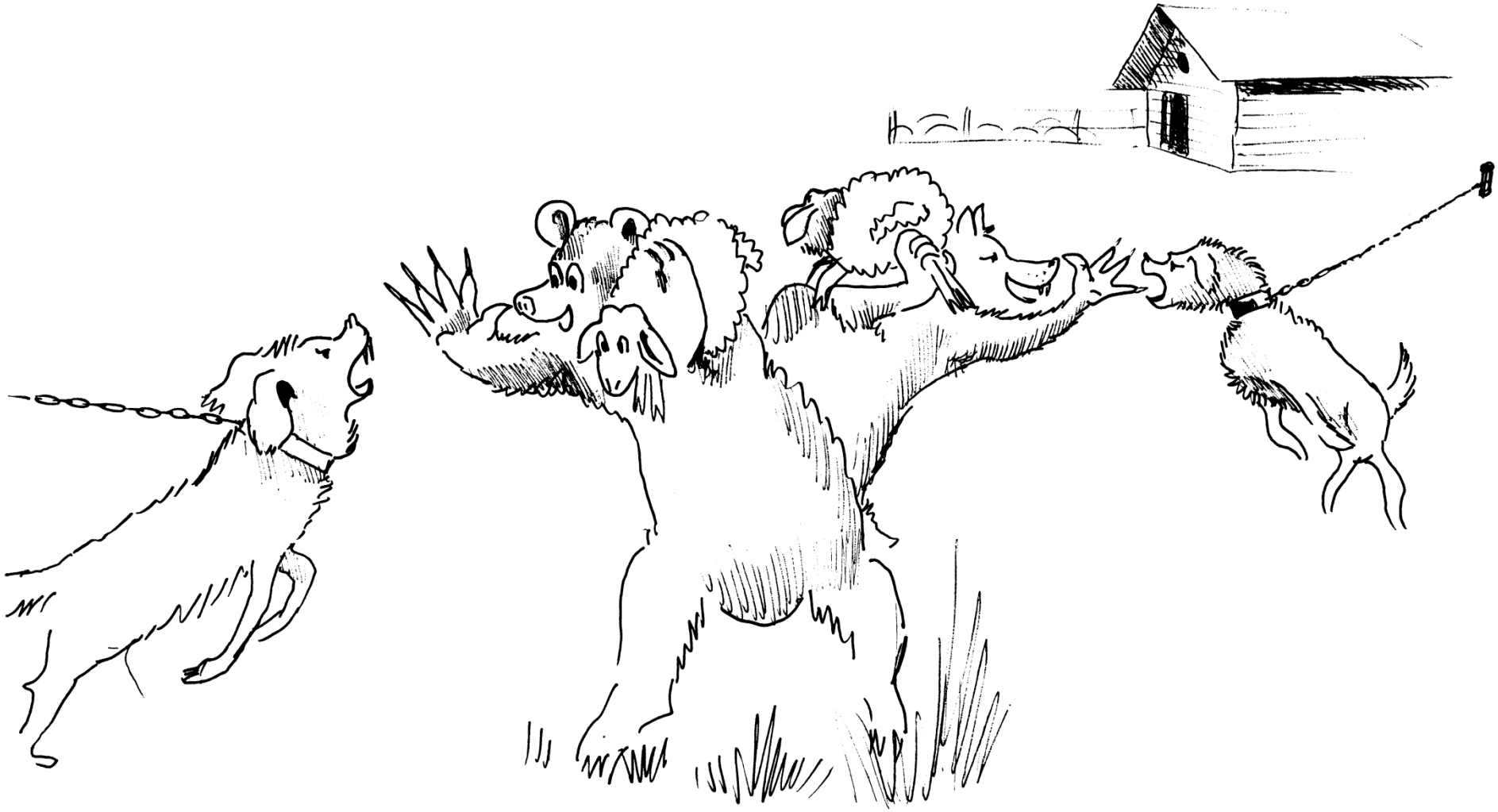


Legislative in der Slowakei: Wer zahlt was?

Es gibt keine finanzielle Unterstützung für Herdenschutzmaßnahmen

Nutztierschäden werden von der staatlichen Naturschutzbehörde kompensiert, wenn der Schäfer seine Herde durch ausreichende Maßnahmen geschützt hat.
(Hunde, (Elektro)zaun, menschliche Beschützer)





Angehängte Hunde haben kaum Schutzwirkung!

23.07.2014

Welche „Hunderassen“ werden in der Slowakei eingesetzt?

-Slovenský oder Podhalanský Čuvač

-Kaukasier

-„Asiat“ oder „Alabaj“

-Mischlinge der oben genannten Rassen

Alles Kuvasz oder was?

Podhalanský Čuvač, Slowakischer Čuvač und Ungarischer Kuvasz sind zwar verwandt, aber oft unterschiedlich im Verhalten

Čuvače sind reine Arbeitshunde, Kuvasze oft auch Begleithunde

Ungarische Kuvasze wurden sehr früh unter den ungarischen Königen gezüchtet und erhielten einen „Standard".

Owczarek podhalanski und *Slovenský Čuvač* kommen aus den Bergen und haben lange Arbeitstradition

Wer ist der „Asiat“ oder gar „Alabaj“?

Sämtliche Hunde aus der russischen Föderation

Sehr große und schwere Hunde mit ca. 65 – 90 kg

Gute Arbeitsleistung,
wenn von arbeitenden Eltern abstammend

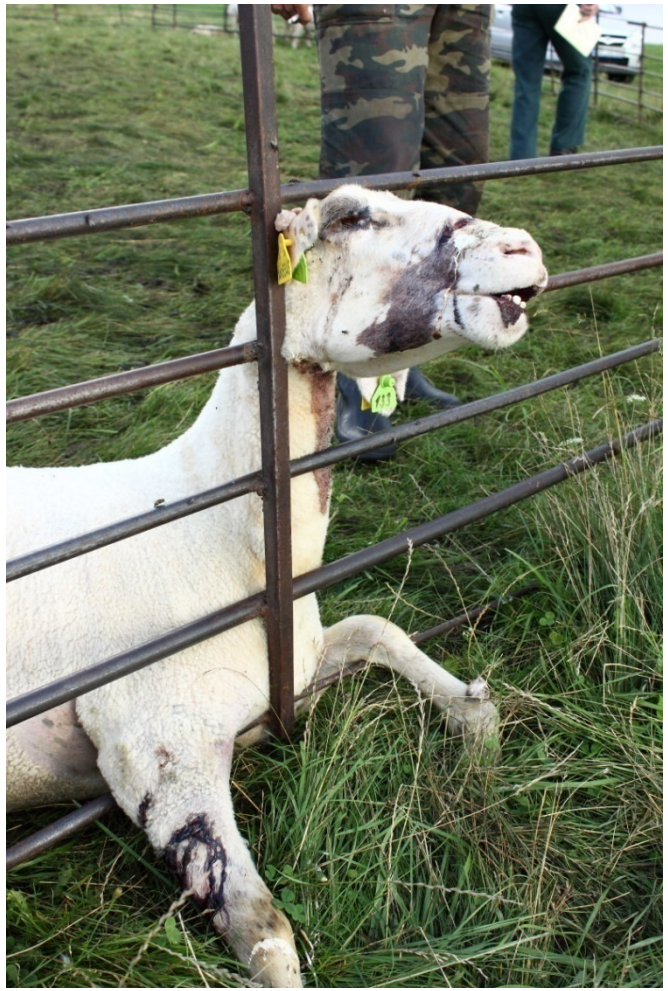
Der Kaukasier:

ein dicht behaarte Berghund

Aggressiveres Verhalten zu erwarten, da er immer auch gegen Menschen beim russischen Militär eingesetzt wurde!

Gretchenfrage: Wer war es?

Begutachtung des Risses vor Ort durch Mitarbeiter der Naturschutzbehörde und des Jagdverbandes



Rissbild - WOLF

Fotos: V. Hrúz

Rissbild - BÄR

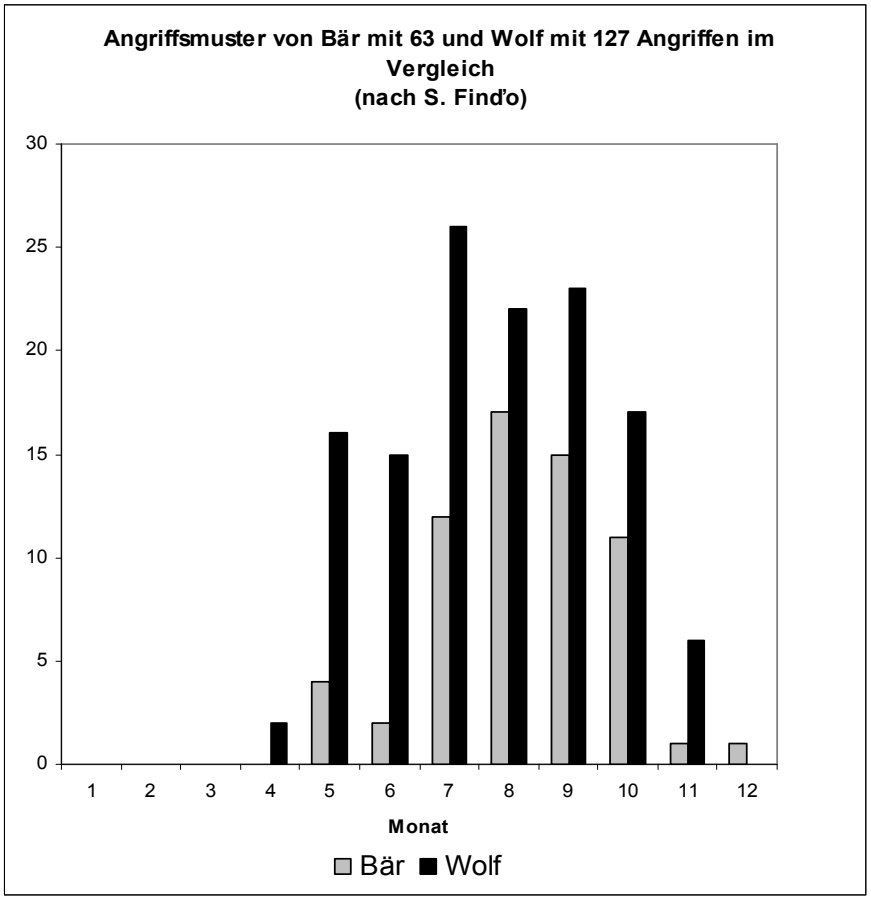
Schafe: V. Hrúz, Rothirsch: S. Find'o

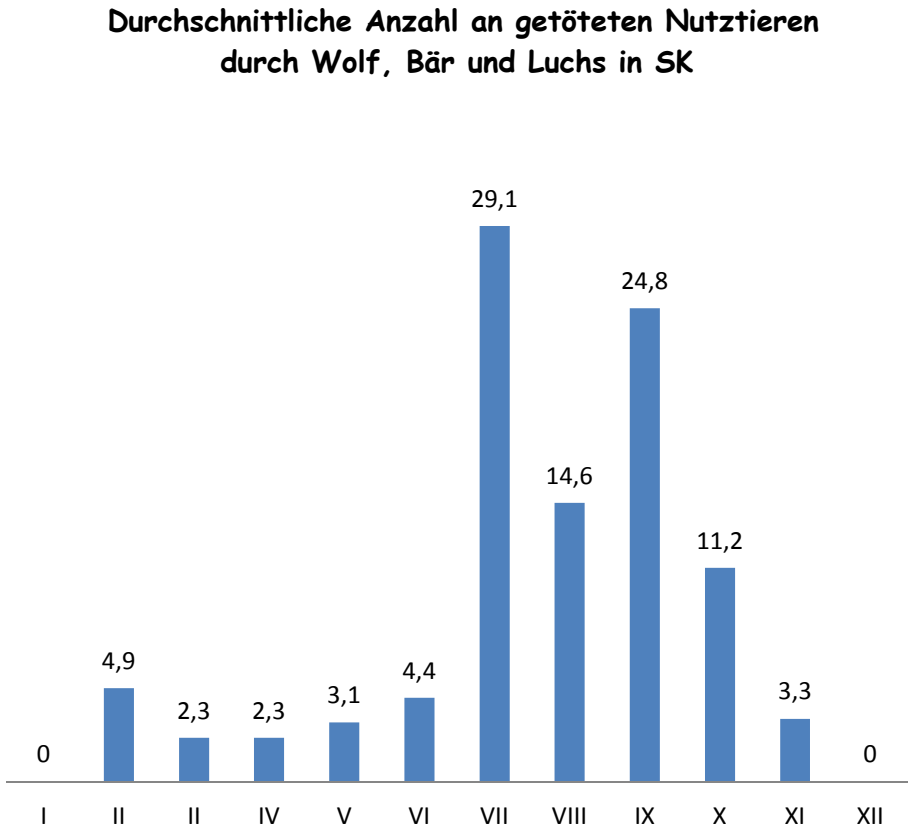
Schwierigkeit durch unterschiedliche Zuständigkeiten:

Weiden im Risikogebiet

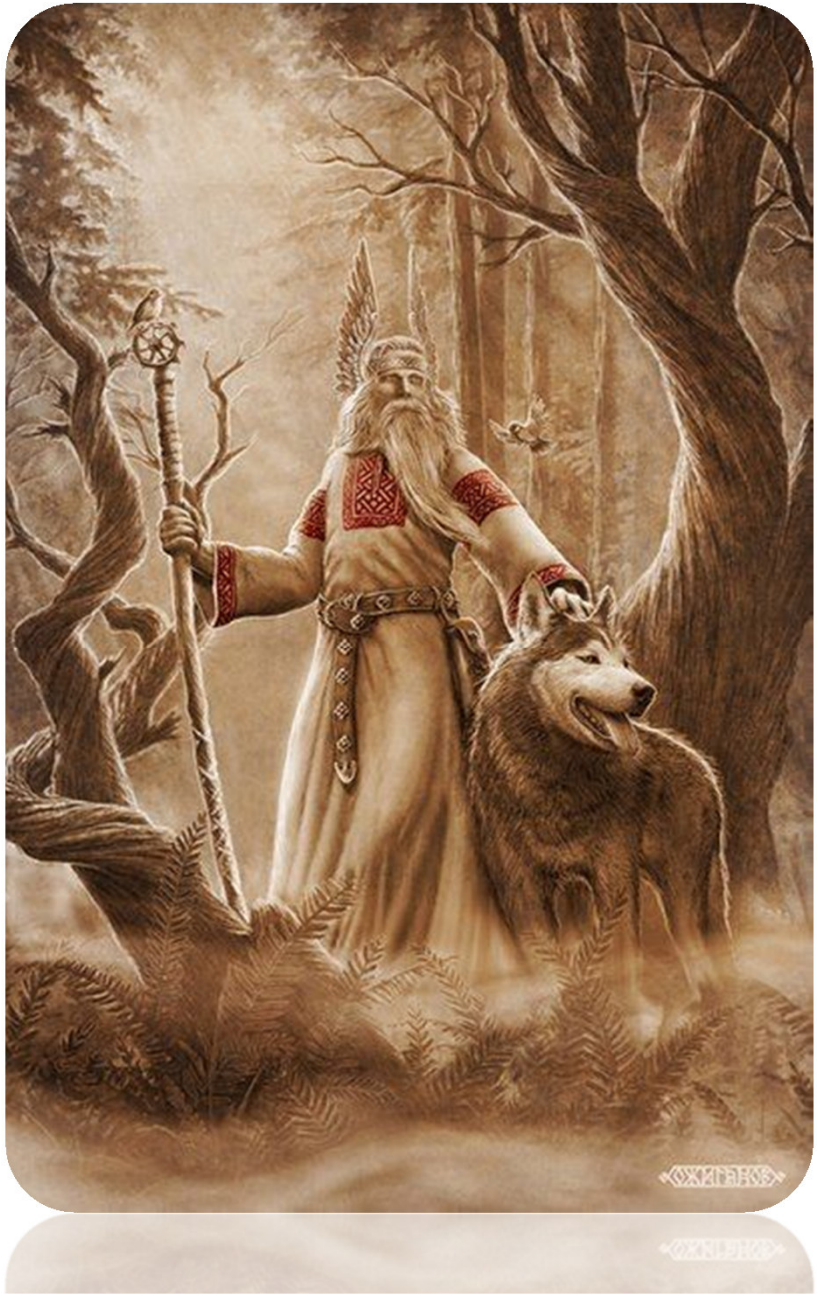
Typisches Landschaftsbild in SK bietet Raubtieren viele Versteckmöglichkeiten

In welchen Monaten müssen wir verstärkt mit Angriffen rechnen und warum?





Nachwuchs im „Hause Wolf“ – das Rudel hat größeren Ernährungsbedarfbedarf



8. Juli – Tag des Wolfes

An diesem Tag wurde nicht gearbeitet sondern geruht.

Gegenstrategie am 24.Dezember

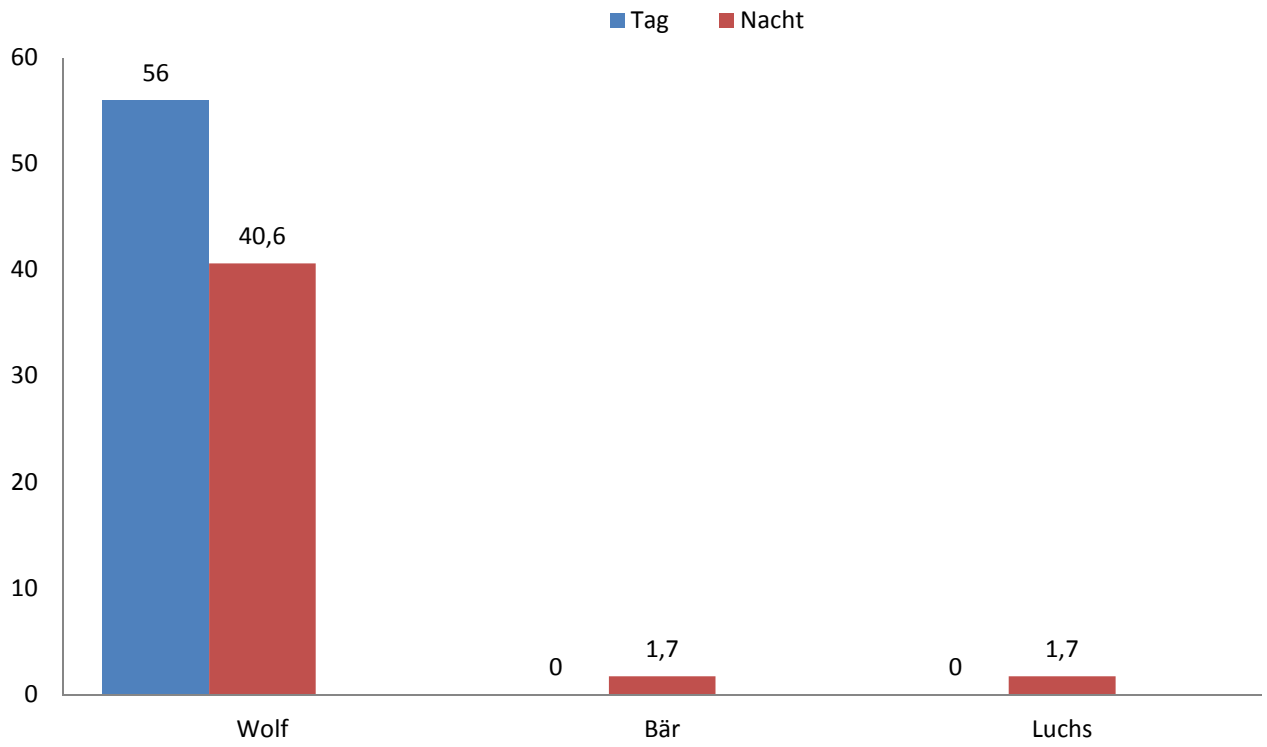
Eisenkette wurde um den Tisch gelegt, um dem Wolf den Zugang zu den Schafen zu verwehren

Wintervorbereitungen des Bären fangen an –
der Bär muss zunehmen, um die Zeit in der Höhle zu überleben!

1. August ist der Tag des Bären

Wer greift wann an?

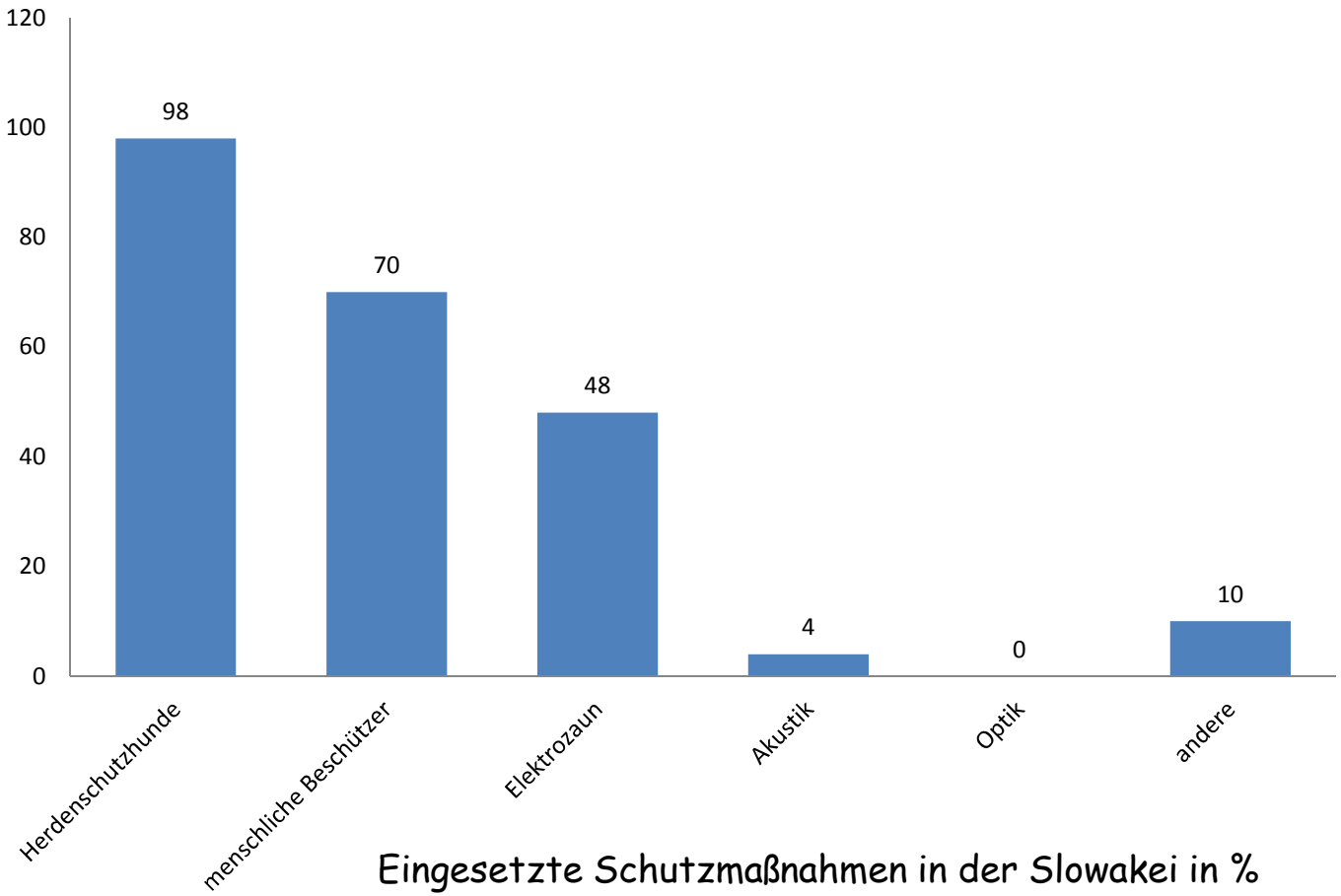
Tagesdynamik der Angriffe durch Wolf, Bär und Luchs in ausgewählten Schafbetrieben (Z. Buzáková)



Wölfe beobachten gezielt Schafbetriebe über mehrere Tage lang und können Schwachstellen ausmachen

Verlässliche Hunde sichern die Schafe im „Risikogebiet“

Wie schützen sich slowakische Schäfer gegen potentielle Raubtierangriffe?



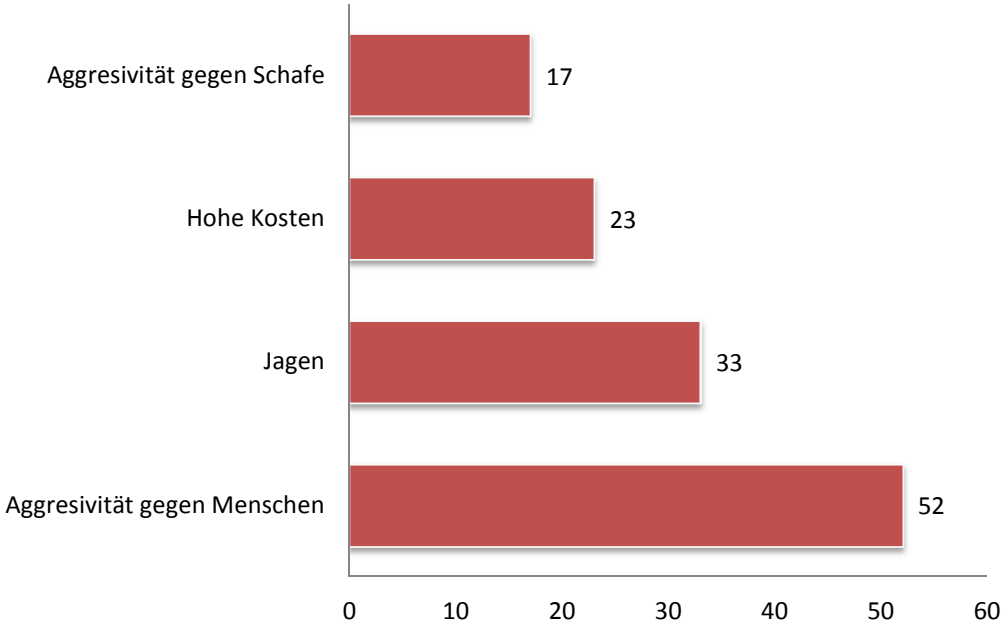
Eingesetzte Schutzmaßnahmen in der Slowakei in %

Hunde können Gebiete am Waldrand sichern

Diese Lämmer brauchen auch im Wald keine Angst vorm „bösen Wolf“ zu haben – Ashita passt auf

Auch in der Dämmerung auf dem Nachhauseweg sind die Schafe gut beschützt

Welche Probleme wurden beim Einsatz von Herdenschutzhunden genannt?



Noch ein paar Worte zu den Herdenschutzhunden in der Slowakei:

-Sie werden im Stall geboren

-Im Alter von 5-6 Wochen kommen sie in den neuen Schafbetrieb

-Es arbeiten immer mehrere Hunde zusammen

-Meistens sind die Schäfer vor Ort und können bei Schwierigkeiten einwirkan

-Aber: sie sind kein Allheilmittel, nicht für jeden Schäfer geeignet und nicht problemlos

Viele „Schafsmamas“ helfen bei der Aufzucht

Der „Hundelaufstall“ hilft Hund und Schafen sich aneinander zu gewöhnen.

Wichtig: wir müssen immer auf die Schafe achten!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!